

THEOLOGISCHE REVUE

120. Jahrgang

– Juni 2024 –

Handbuch der benediktinischen Ordensgeschichte. Band 1: Von den Anfängen bis ins 14. Jahrhundert, hg. v. Marcel ALBERT. – St. Ottilien: EOS 2022. 643 S. (Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige. Ergänzungsband, 57), geb. € 49,95 ISBN: 978-3-16-160847-6

Im Gegensatz zu den im Hochmittelalter neu entstehenden Orden wie den Zisterziensern, Kartäusern oder Cälestinen gestaltet es sich um ein Vielfaches schwieriger, eine Gesamtgeschichte der Benediktiner zu schreiben. Gerade für das frühe Mittelalter muss schon ganz zu Anfang die Frage gestellt werden, ob man überhaupt von einem benediktinischen Orden sprechen kann oder ob es nicht vielmehr um eine Geschichte der nach der *Regula Benedicti* lebenden einzelnen Klöster geht, da Verbände, die man üblicherweise als Orden bezeichnet, im Benediktinischen erst spät entstehen, wenn man nicht Benedikt von Aniane als Ausgangspunkt nimmt. Der vorliegende Bd. weist auf die Schwierigkeiten einer benediktinischen Geschichte schon im Vorwort hin und skizziert die schwierige Forschungsgeschichte (Marcel Albert/Anja Ostrowitzki: Vorwort, 5–11). Bei der immensen Prägung, die Alteuropa durch das benediktinische Mönchtum erhielt, wirkt der Umfang des Bd.s von den antiken Wurzeln bis ins 14. Jh. dabei ungewöhnlich weit.

Klar ist, dass die so umfangreiche Aufgabe einer umfassenden Geschichte der Benediktiner nicht von einem/einer Vf.:in allein übernommen werden kann. Ein solches Modell ist für kurze Einführungen zwar möglich,¹ jedoch im Umfang des vorliegenden Buches nur als Sammelbd. realisierbar. Klar ist auch, dass dadurch die Sammelbd.en inhärenten Uneinheitlichkeiten unvermeidlich sind. Inwieweit dies als Mangel einer Gesamtdarstellung oder als Vorteil durch Texte von Expert:innen der jeweiligen Subthemen anzusehen ist, mögen die Leser:innen entscheiden – ein Handbuch liest man ja üblicherweise nicht von vorne bis hinten vollständig durch.

Die einzelnen Beiträge des vorliegenden Bd.s sind durchweg gut lesbar und ermöglichen eine zügige und solide Orientierung im Stoff. Dennoch sind die Uneinheitlichkeiten an mehreren Stellen offensichtlich. Gleich der erste Beitrag (Thomas Karmann: „Das vorbenediktinische Mönchtum“, 8–49) verzichtet verstörenderweise gänzlich auf Fußnoten. Der zweite (Franziskus Büll/Albert: „Die Grundtexte des benediktinischen Mönchtums: Regula und Vita Benedicti“, 50–71) beschränkt sich, wie die meisten anderen Beiträge auch, in den Fußnoten auf Belegstellen, während etwa Kap. B/7 (Waldemar Könighaus: „Mission in Osteuropa“, 394–406) auf einen deutlich größeren Anmerkungsapparat setzt. Nichtsdestotrotz sind die einzelnen Beiträge solide recherchiert und gut geschrieben.

¹ Vgl. Mirko BREITENSTEIN: *Die Benediktiner*. Geschichte, Lebensformen, Spiritualität, München 2019.

Inhaltlich ist klar, dass man einerseits über jede der behandelten hochmittelalterlichen Reformbewegungen ganze Bücher füllen könnte, sie aber andererseits in einem Handbuch keinesfalls fehlen dürfen. Dadurch kommen sie als Überblicksdarstellungen natürlicherweise etwas kurz (z. B. Ostrowitzki: „Der zisterziensische Weg zur Bildung eines eigenständigen Ordens“, 474–499). Überraschenderweise ist im Übrigen der Abschnitt über die cluniazensische Reform – gemessen am Gesamtumfang des Buches – relativ kurz gefasst (*Maria Hildebrandt*: „Cluny: der erste große Klosterverband“, 176–240), während kleinere Reformgruppen insgesamt größeren Raum einnehmen.

Die eigentliche Schwierigkeit einer Geschichte des benediktinischen Mönchtums zeigt sich aber bei der Frage, wie der umfangreiche Stoff sinnvoll geordnet werden kann. Der Sammelbd. versucht dies mehrschrittig und gliedert den Untersuchungszeitraum in drei Teile: (A) „Das Zeitalter der Regelentwürfe (4.–8. Jh.)“, (B) „Die Festlegung auf die *Regula Benedicti* am Anfang des 9. Jh. und die Gestalt des Mönchtums bis zum 11. Jh.“, (C) „Diversifizierung in einer zunehmend diversifizierten Gesellschaft“. Dabei fällt ins Auge, dass der Fokus in Teil A erst auf Vorgeschichte und Grundtexte abstellt, dann einen geographischen Blick einnimmt. Teil B ist zunächst chronologisch, dann thematisch (Reformbewegungen), dann wieder geographisch angesetzt. Teil C steigt erst thematisch ein, schaut dann auf die Frauenklöster, dann auf die Zisterzienser, schwenkt dann wieder zur geographischen Verteilung, schließlich zur Auseinandersetzung mit Reformbewegungen des Hochmittelalters außerhalb des engeren benediktinischen Mönchtums. Geradezu hinten angehängt wirkt zum Schluss der letzte, den gesamten Untersuchungszeitraum umfassende Aufsatz zur Wirtschaftstätigkeit der mittelalterlichen benediktinischen Klöster, der als ungleich kleinerer Teil D eingeordnet wird. Hingegen wird die ebenfalls übergreifende Thematik „Der Beitrag der Klöster zur Kultur“ in drei Stücke zerschnitten und den jeweiligen Blöcken A, B und C angehängt. Neben dem ausführlichen, guten und übersichtlichen Register (605–643) überrascht, dass es kein gemeinsames Literaturverzeichnis gibt und die einzelnen Beiträge jeweils nur eine Handvoll Standardwerke zum jeweils behandelten Thema voranstellen. Darin unterscheidet sich der Bd. deutlich von etablierten Handbuch-Reihen wie dem OGG.

So fällt es insgesamt schwer, ein Urteil über diesen umfang- und kenntnisreichen Bd. abzugeben. Eine so große Stoffmenge nur chronologisch oder nur geographisch aufzuziehen wäre gleichwohl ebenso unangebracht gewesen. Das Buch versucht daher einen nach wie vor schwierig zu gehenden Mittelweg. Diese Problematik wird kein Handbuch lösen können, das den Zeit-Raum-Horizont gänzlich in den Hintergrund zu schieben versucht.² Positiv hervorzuheben ist im Übrigen die Schwerpunktsetzung im Raum nördlich der Alpen, den frühere Handbücher nicht immer so deutlich setzten.³

Insofern erfüllt der Sammelbd. bei allen Schwierigkeiten den selbstgesetzten Anspruch: einen Handbuch-Überblick über die so stark divergierenden Aspekte der benediktinischen Ordensgeschichte zu vermitteln, und das gelingt solide. Man darf auf den zweiten Bd. gespannt sein.

² Vgl. z. B. Steven VANDERPUTTEN: *Medieval Monasticisms. Forms and Experiences of the Monastic Life in the Latin West*, Berlin 2020 (Oldenbourg. Grundriss der Geschichte, 47).

³ Vgl. z. B. Mariano DELL'OMO: *Geschichte des abendländischen Mönchtums vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Das Charisma des hl. Benedikt zwischen dem 6. und 20. Jh., St. Ottilien 2017 (Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige, Ergänzungsband, 51).

Über den Autor:

Thomas Richter, Dr., Lehrbeauftragter für Kirchengeschichte am Institut für Katholische Theologie der RWTH Aachen (richter@kt.rwth-aachen.de)